

# Oedenburger Zeitung.

(Formals „Oedenburger Nachrichten“.)

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, dann für soziale Interessen überhaupt.

Motto: „Dem Fortschritt zur Ehr' — Bedrückten zur Wehr' — Der Wahrheit eine Gasse.“

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

### Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 9 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 12 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmte Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Pränumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzuliefern.

### Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: In Wien: Hasenstein & Bogler, Wallfischgasse 10, A. Doppel, 1., Stubenbastei 2, Heinrich Schalek, 1., Wollzeile 12, R. Wölfe, Seilerstätte 2, M. Dufek, 1., Riemergasse 12. In Budapest: Paulus Gh. Dorotheagasse 11, Leop. Lang, Giselaplatz 3, A. S. Goldberger, Servitenplatz 3.

### Insertions-Gebühren:

5 kr. für die ein-, 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die viermalige und 25 kr. für die durchlaufende Beilage erclufive der Zempelgebühr von 30 kr. Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt

Der Sonntages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Dienstag, den 4. Mai 1886.

## Der ungarische Justizminister Dr. Theodor Pauler †.

Budapest, 1. Mai 1886.

Ein zwar nicht ganz unerwartet gekommenes, aber darum nicht minder tiefschmerzliches Ereigniß verleiht dem letzten Tag des Monats April eine traurige historische Denkwürdigkeit, und namentlich die ungarische Nation wird den 30. April fortan als Trauertag begehnen, denn es verlor an demselben einen seiner bedeutendsten Männer, eine wissenschaftliche Kapazität ersten Ranges, einen Staatsmann von den trefflichsten Eigenschaften und einen glühenden Patrioten, dessen edles Herz und lichtvoller Geist stets nur dem Könige und dem theuren Vaterlande gehörten, mit einem Worte: Es verlor seinen verdienstvollen, hochbegabten Justizminister Dr. Theodor Pauler!

Als Lehrer, Richter und Minister hat sich Dr. Pauler durch seine persönliche Liebenswürdigkeit und seinen makellosen Biedersinn, ebenso wie durch seinen geläuterten, auf den höchsten Höhen der Wissenschaft heimischen Geist und seine fast bis zur Selbstlosigkeit streifende Bescheidenheit, die wärmsten Sympathien erworben, welche sich nicht nur hier in der Landeshauptstadt, bei der ersten Kunde von seinem Hinscheiden, in allen Kreisen der Gesellschaft lebhaft kundgaben, sondern auch weit und breit im Lande, ja über dessen Grenzen hinaus, besonders in der gelehrten Welt, ein lautes, wehmüthiges Echo wachrufen werden.

Ueber den Lebenslauf des letzten obersten Chefs unserer Justizverwaltung ist Folgendes als das Allerwesentlichste mitzutheilen:

Theodor Pauler wurde am 9. April 1816 in Ofen geboren, überlebte also um 21

Tage das siebzigste Lebensjahr. Nachdem er die Humaniora im Ofner Gymnasium, seine philosophischen und juristischen Studien aber an der Pester l. Universität absolviert hatte, wurde er im Jahre 1832 zum Doctor philosophiae und vier Jahre später zum Doctor juris promoviert. Im Jahre 1838 trug er an der Pester Universität als Supplent Rechtsphilosophie vor und wurde kurz darauf zum ordentlichen Professor der Agrarrechtswissenschaften ernannt. Im Jahre 1845 wählte ihn das Agrar Komitat zum ordentlichen Richter des Komitats-Gerichtshofes, welche Stelle Pauler drei Jahre lang bekleidete. In demselben Jahre wurde Pauler zum korrespondierenden Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt, deren ordentliches Mitglied er im Jahre 1858 wurde. Auf eigenes Ansuchen von der Agrar Komitat zur h. h. Rechtsakademie versetzt, verblieb er auch dort nur kurze Zeit, denn er wurde am 11. Juli 1848 zum ordentlichen Professor der Pester l. Universität ernannt, wo er Strafrecht, Rechtsphilosophie und internationales Recht lehrte. Im folgenden Jahre von seiner Stelle suspendiert, erlangte er dieselbe 1852 wieder zurück. In den Jahren 1861/62 und 1865/66 wirkte er als Dekan der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät. 1862 wurde er zum Rektor der Universität gewählt. Eine so hervorragende Arbeitskraft wie Pauler mußte jedoch auch außerhalb der Universität beschäftigt werden. Im Jahre 1861 wurde er zum auswärtigen Mitgliede der Studentenkommision der l. Statthaltereie ernannt; in den Jahren 1863 bis 1866 war er externes Mitglied des l. l. Unterrichtsrathes. 1863 wurde Pauler vom Judex curiae zum Ersvorantanten in Strafsachen zur Septemviraltafel berufen. Im Jahre 1867 wurde er zum Mitgliede der Kodifikations-Konferenz ernannt, in deren Subkomité für Strafrecht er die regste Thätigkeit ent-

wickelte. Zwei Jahre später wurde er zum ordentlichen Richter des Obersten Gerichtshofes ernannt. Da diese Stelle jedoch mit der Professur inkompatibel war, verzichtete er auf dieselbe und blieb Professor. Im Jahre 1870 führte er im ersten ungarischen Juristentage den Vorsitz. Nach dem Tode des Barons Götvös wurde Pauler am 10. Feber 1871 zum Unterrichtsminister ernannt, vertauschte dieses Portefeuille jedoch am 4. September 1872 mit dem des Justizministers, welches letzteres er bis zum 2. März 1875 behielt. An diesem Tage demissionirte er im Vereine mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts Bitó und kehrte zum Lehrstuhl zurück. Am 30. Juni 1878 übernahm er das Justiz-Portefeuille zum zweiten Male, und erst der Tod entriß es ihm. Seine Verdienste wurden auch an allerhöchster Stelle anerkannt. Am 25. Dezember 1862 wurde Pauler der Titel eines kön. Rathes verliehen. Anlässlich der Krönung erhielt er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; als er mit Bitó demissionirte, wurde er mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet und am 5. Mai 1881 endlich wurde er zum wirklichen Geheimen Rath ernannt. Seit dem Jahre 1871 vertrat Pauler den I. Bezirk der Hauptstadt im Reichstage. Die Ungarische Akademie der Wissenschaften wählte ihn im Jahre 1874 in den Direktionsrath und seit dem Jahre 1880 war er Vize-Präsident dieses Institutes. Von seinen literarischen Arbeiten sind außer den zahlreichen Abhandlungen und Denkreiden zu erwähnen die „Encyclopädie der Rechts- und Staatswissenschaften“. Budapest 1850. „Eszjogi elötan“ (Einleitung in die Rechtsphilosophie) 1853—1854. „Strafrecht“ 1864—1865. „Beiträge zur Geschichte der vaterländischen Rechtswissenschaft“ 1878. „Die Geschichte der Budapester kön. Universität“ 1880—1884.

## Feuilleton.

### Die Frankenburg.

Original-Roman von M. Romanov.

(Fortsetzung.)

„von Sternenberg!“

Wie begeistert ruhte Elsa's Blick auf diesen Zeichen, als gälte es ein liebes Wesen, so schwärmerisch glitten die Silben wieder und beseligend über ihren Mund. Sie hatte ihn ja schon einmal gehört in ihrem Leben, diesen hehren Namen, der ihr so fest, wenn auch augenblicklich im Dunkel der Vergessenheit verloren, in der Seele stand.

„von Sternenberg.“

Unverwandt hastete das Auge auf den Zügen dieser Schrift, wieder und wieder flüsternten ihre Lippen die so traulich klingenden Laute; sie sann, sie grubelte und vertiefte sich in alle, auch die entferntesten Winkel der Erinnerung, bis dann endlich der Schleier, welcher das zauberreiche Geheimniß ihrem Geiste verhüllte, abfiel und sie in der Wirklichkeit den Faden des Ereignisses wieder fand.

Zurück in die Vergangenheit flohen ihre Gedanken, weg über alles Glend, allen Jammer, denen sie eine Reihe von Jahren ausgekostet war; hinüber über alle Sorge, alle Schmach, unter der sie bei Madeleine so lange Jahre gefesselt. Fort eilten sie über die Orte der Schweiz und Italiens, in denen sie die elendeste Mißhandlung durch Jahre getragen, bis sie an einem stillen Plage ankamen, an jenem

einfachen kleinen Dorfe, an der Küste des Meeres, wo ihre friedliche Heimath gewesen war; wo die Hütte gestanden, die sie ihr trautes Vaterhaus genannt, wo Bella noch die fröhliche, die heitere Gespielin ihrer Kindheit gewesen war; wo ihr eine Mutter gelebt, so fromm und treu, wie kein zweites Mutterherz mehr auf Erden, die für ihre Kinder gesorgt und gelitten, die für sie gearbeitet, geduldet und endlich der Last ihrer Leiden erlegen war.

Ja, da war es gewesen, da hatte sie diesen Namen gehört; sie selbst hatte ihn getragen, ihre Mutter, ihre Schwester hatte man bei diesem Namen genannt. Deutlich, wie auf jenem Buch dem Auge, lagen jetzt diese Zeiten ihrem Geiste offen; es war der Name ihrer Mutter, ihrer Schwester, ihr eigener seit vielen Jahren in Vergessenheit gerathener Name von Sternenberg.

Ihr ohnehin trauriges Gemüth wurde vollends weich, zur Wehmuth gestimmt; glänzende Zähren drängten sich mit Macht in ihre Wimper, vergessen ihrer selbst, vergessen des Ortes, an dem sie weilte, glitt der Kopf in ihre Hände und sie weinte heiße Thränen tiefsten Leids, der Erinnerung an die Liebe ihrer Mutter, an das längst entchwundene Glück ihrer Kindheit geweiht.

Immer reichlicher flossen die Thränen, immer heftiger wogte es in ihrer Brust; ergoß sich doch in diese Thränen all' das Wehe, das seit dem vorigen Tage schon ihr Inneres erfüllte, weinte sie doch in diesen Perlen den ganzen Schmerz ihrer einsamen Verlassenheit aus!

In der Hingabe an ihre Wehmuth hatte Elsa nicht einmal vernommen, daß die Gräfin in

den Saal getreten war und eine lange Weile in stummer Betrachtung an ihre Seite stand; erst dann, als Klothilde in einem Tone großer Besremdung die Frage stellte, warum sie weine, fuhr sie in die Höhe und stammelte verlegen ein paar Worte der Entschuldigung.

„Viel würde ich darum geben, die Ursache Ihres Kummers zu erfahren,“ meinte die Dame in einem Tone, der einen seltsamen Abstand gegen die hochmüthige Weise ihres gestrigen Auftretens bildete.

Elsa senkte den Blick. „Das wäre eine lange Erzählung,“ erwiderte sie schüchtern, „und dann — —“

„Das heißt, Sie wollen mir Ihr Geheimniß verschweigen,“ unterbrach sie Klothilde, „dann also lassen Sie uns an die Auseinandersetzung der von mir gewünschten Arbeiten gehen.“

Elsa gehorchte. Sie trocknete die Augen und zeigte sich der Dame aufmerksam.

„Sie verstehen doch, Schleifen und Bänder nach der Mode zu ordnen?“ fragte diese wieder.

Elsa bejahte.

„So kommen Sie also. — Doch vor allen Dingen, wie heißen Sie denn?“

Elsas blaßes Antlitz übergoß sich mit Purglut; diese Frage schien die ganze Wucht ihrer Gefühle von neuem heraufzubeschwören. Einen Augenblick war sie im Zweifel, in welchem Sinne diese Frage an sie gerichtet sei; dann aber, sich ermannend und den schuldigen Verhältnissen Rechnung tragend, stotterte sie die Worte: „Elsa Grison.“

(Fortsetzung folgt.)

Siezu ein halber Bogen Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt.

Obgleich der Zustand seiner Exzellenz Dr. Pauler's bereits seit Jahren ein äußerst kritischer war, der jeden Anderen von der Ausübung aller Berufsgeschäfte fern gehalten hätte, verblieb er im Amte, stets hoffend, daß ihm noch eine dauernde Thätigkeit gegönnt sein werde. Dieser Hoffnung hat der Tod nun ein jähes Ende gemacht.

Dr. Pauler konnte in den letzten Monaten das Bett nicht mehr verlassen, er war so schwach, daß ihm lange Zeit die Nahrung in künstlicher Weise eingeflöszt werden mußte. Seit sechs Tagen konnte ihm selbst sehr wenig Nahrung nicht mehr beigebracht werden. Am 29. April Vormittags erlitt er einen heftigen Ohnmachtsanfall, er kam wohl wieder zu sich, doch in der Nacht trat die Agonie ein und bald nach 1 Uhr Morgens hauchte er seine edle Seele aus.

Dr. Theodor Pauler hinterläßt zwei Kinder. Sein Sohn Dr. Julius Pauler bekleidet das Amt eines Landes-Archivars, seine Tochter ist die Gattin des Herrn Alexander Karolyi. Pauler hatte erst vor einigen Monaten seine Frau verloren, mit der er in glücklicher Ehe verbunden war. Den Tod seiner Frau hatte sich der Minister so sehr zu Herzen genommen, daß hierdurch seine Krankheit in hohem Maße verschlimmert und der leider nun gereifte Todeskeim in seine Brust gelegt wurde.

## Vom Tage.

○ Hofnachrichten. Wie aus Wien berichtet wird, begibt sich Kronprinz Rudolf am nächsten Dienstag von Loxenburg aus nach Budapest und kehrt am Donnerstag, 6. Mai, wieder nach Loxenburg zurück. Kronprinzessin Stefanie wird ihren Gemahl nicht begleiten. Eine Reise des Kronprinzenpaares nach Brüssel ist für diesen Sommer nicht in Aussicht genommen, dagegen wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Kronprinz den großen Herbstmanövern, welche in den ersten Tagen des Monats September in der Gegend von Sambor in Galizien stattfinden, beiwohnen.

Aus Weimar wird gemeldet, daß die Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Weimar mit dem Prinzen Johann Albrecht von Welfenburg im September dieses Jahres stattfinden soll.

Der russische Zar verlieh Edhen Pascha den Alexander-Newsky-Orden, auch dessen Gefolge wurde mit Dekorationen bedacht.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Se. Majestät der König hat dem Chef eines Großhandlungshauses in Konstantinopel, Leo Drosdi, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Redakteur der „Grazzer Zeitung“, Dr. Franz Zistler, den Titel eines kaiserlichen Rathes und dem k. k. Hof-Schuhmacher Mathias Zwatschel in Wien das goldene Verdienstkreuz verliehen.

○ Reichsraths-Jubiläum. Vorgestern waren es fünf und zwanzig Jahre, daß der österreichische Reichsrath zu seiner ersten Sitzung zusammentrat. Für den 29. April 1861 waren beide Häuser auf Grund des Feber-Patents einberufen worden. Karl Nauyker zelebrierte die Festmesse in der Stefanskirche. Die kirchliche Feier fand unter großem Pomp statt. Mittags trat das Herrenhaus zu seiner ersten Sitzung zusammen; Fürst Karl Auersperg als erster Präsident, ihm zur Seite Freiherr Philipp v. Kraus als Vizepräsident, eröffnete die Sitzung. Am Nachmittag erfolgte die Eröffnung des Abgeordnetenhauses, wo Dr. Hein als ernannter Präsident mit den gleichfalls ernannten Vizepräsidenten, Professor Hasner und Landesgerichtsrath Mazzucchelli, die Sitzung eröffnete. Von allen den Abgeordneten, die damals die Landtage in das Haus entsendet hatten, sind nur zwei ununterbrochen bis zum heutigen Tage Mitglieder des Hauses geblieben: Dr. Herbst und Dr. Demel.

○ Militärisches. Se. Majestät hat die Ueberrahme des Generalmajors Karl Freiherrn v. Reichlin-Melbegg, Kommandanten der 7. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores, mit Rücksicht der Tare, verliehen und anbefohlen, daß ihm in Anerkennung seiner vieljährigen, sehr erprießlichen und vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

○ Aus der diplomatischen Welt. Gegenüber der Meldung englischer Blätter aus Philadelphia, betreffend die angebliche Abberufung des österreichisch-ungarischen Gesandten in Washington, Baron Schaffer, wird von vollkommen kompetenter Seite mitgetheilt, daß Br. Schaffer sich noch im vorigen Sommer zur Ver-

stellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren Urlaub erbeten hat, und es heute noch zweifelhaft sei, ob ihm seine Gesundheitsverhältnisse gestatten werden, auf seinen früheren Posten wieder zurückzukehren. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß dies letztere nicht absolut ausgeschlossen ist, ist dessen Abberufung bisher nicht erfolgt. Sollte sich zu dessen Abberufung wirklich die Nothwendigkeit ergeben, so ist nicht daran zu zweifeln, daß Baron Schaffer in seiner Funktion unverweilt durch einen Nachfolger ersetzt werden würde, da die Beziehungen unserer Monarchie zu der Regierung der Vereinigten Staaten ununterbrochen die freundschaftlichsten sind.

○ Die Krisis in Griechenland. Die „Agence Havas“ meldet: „Die Antwort auf das Ultimatum wurde am 29. April Abends, überreicht. Delianys bezieht sich in derselben auf seine Note, welche ausführt, daß Griechenland den Rathschlägen Frankreichs zustimmte, die eine Abrüstung ohne bestimmte Frist implizieren, und welche Note er vor Ueberreichung des Ultimatus den Mächten mitgetheilt habe. Die Situation scheint weniger gespannt zu sein, und glaubt man, daß sich die Mächte mit den von Griechenland gegebenen Erklärungen zufrieden geben werden, indem Griechenland entschlossen sei, die gegenüber Frankreich eingegangenen Verbindlichkeiten in loyaler Weise zu erfüllen.“

## Aus den Komitaten.

Munkacs, 29. April. (Der vollzogene Durchstich des Beskider Eisenbahntunnels). Das große Werk, das uns die Pforte nach Galizien öffnet, ist herrlich gelungen und wieder feiert der weitsichtige und ingenieus Menschengeist einen glorieichen Sieg über die starren Gewalten der Erde. Was Berge trennt und Ströme scheidet, verbindet der Genius der Denker mittelst Eisenschienen, indem er die Berge vorerst durchbohrt und die Fluthen überbrückt. Ein solcher Bergdurchstich ist der Beskider Eisenbahntunnel, dessen feierliche Eröffnung heute vorgenommen wurde.

Die zum Durchstiche angelangte Gesellschaft, bestand aus den Offizieren der gemeinsamen und Honvéd-Armee der hiesigen Garnison, dem Obergespan Perényi, den Abgeordneten Litráty, Komjáthy, Lónyay, Sándor, Zvankla und Bisi, dem Bürgermeister Merényi, dem herrschaftlichen Fiskal Josef Papp, mehreren Vertretern der herrschaftlichen Verwaltung und mehreren Mitgliedern des Magistrats und der Komitatsbehörde. Nachdem auch noch der Herr Kommunikations-Minister Kemény, Graf Erwin Schönborn und Oberst Graf Suttnerbarg angelangt waren, bestiegen die Genannten den bereitstehenden Eisenbahzug, und fuhrten durch das Latorcza-Thal und den romantischen Vicsa-Gebirgspass bis zu Jalamás, wo die Eisenbahn verlassen wurde und Fuhrwerke zur Benützung gelangten. Beiläufig um 10 Uhr Vormittags traf man bei Szvalyaska vor dem Eingange des Tunnels ein. Direktions-Präsident der ungarischen Staatsbahn Béla Lukács richtete hier eine Ansprache an den Kommunikations-Minister, in welcher er dem Minister an der Grenze des Vaterlandes begrüßte, für die Bewerksstellung des großen Werkes dankte. Zugleich dankte der Präsident auch im Namen der Bauunternehmung für das persönliche Erscheinen des Ministers. Dieses Werk beweise, daß heute kaum mehr ein Hinderniß existire, welches mit den Mitteln der Wissenschaft nicht bezwungen werden könnte. Der Redner bat sonach, der Minister möge gestatten, daß auch das letzte Gestein falle, welches in dieser Gegend dem Verkehr und dem Handel mit den übrigen Ländern Sr. Majestät im Wege stehe. Kommunikations-Minister Baron Kemény erklärte in seiner Antwort, er nehme freudvoll an diesem Feste theil, welches die Satzungen der Wissenschaft verkörpert und dessen Gegenstand der ungarischen Technik zur Ehre gereicht. Mit diesem Worte zählen wir sozusagen um eine Eroberung mehr innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes. Stark sind wir nur dann, wenn wir die Errungenschaften der Wissenschaften zum allgemeinen Wohle ausbeuten, denn Wissenschaft ist Macht.

Nachdem der Minister schließlich die Erlaubniß erteilte, die letzte Scheidewand durchzubrechen, wurde bei Vorantragung von Lichtern der Gang zur Durchstichstelle angetreten. Der Tunnel ist stellenweise ausgemauert; die Wandungen bestehen jedoch zumeist aus rohem Gestein, von welchem das Wasser herunterrieselt. Das Wasser bildet an der Sohle des Tunnels bereits einen Bach und nimmt, ins Freie gelangt, mit Hinzutritt einiger anderer Bäche den Namen Vicsafluß an. Nach einer

halbständigen Wanderung gelangt man zur Landesgrenze, wo der Bauunternehmer A. Müller den Minister begrüßte. Hienach trat die ganze Gesellschaft in einen Seitenschacht, damit die Sprengung vorgenommen werden könne. Es erfolgten nun hintereinander vierzehn ohrenbetäubende Explosionen, die Scheidewand fiel und wir begaben uns hinüber nach dem galizischen Theile. Hier begrüßte der k. k. Inspektor und Bauleiter Suchanek in deutscher Sprache den Minister, welcher gleichfalls deutsch antwortete. Die ganze Gesellschaft schritt nun entlang dem Tunnel auf österreichischen Boden.

Um 12 Uhr begann das Diner. Den Reigen der Toaste eröffnete der Kommunikations-Minister Baron Kemény, indem er Se. Majestät den König hochleben ließ. Emerich Zvankla toastirte auf den Minister-Präsidenten, den General des Landes, und den gegenwärtigen Vertreter der Regierung, den Kommunikations-Minister Baron Kemény. Obergespan Perényi toastirte auf das Wohlergehen des ungarischen Vaterlandes, u. s. w. in schier endloser Reihe, bis dann endlich die Zeit zur Rückfahrt der illustren Gesellschaft gekommen war.

## Telegramme.

Bistritz, 1. Mai. Die Eisenbahnlinie Dees-Bistritz wird am 3. Mai dem Verkehre übergeben, nachdem die gestern beendigte polizeilich-technische Begleichung derselben keinen Anstand ergab.

Prag, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des städtischen Gesundheitsrathes konstatirte Stadtphysikus Zahor auf eine an ihn gerichtete Interpellation, daß bisher 130 Fälle von Typhus-Erkrankungen zur Anzeige gelangt seien. Diese Zahl sei jedoch keineswegs vollständig, da die Aerzte der Anzeigepflicht nur mangelhaft und in faumfelliger Weise genügen.

Der Gemeindecath von Weinberge, Dr. Hesch, starb gestern am Plethtyphus.

Leuberg, 1. Mai. Gestern sind die zwei Märkte Tymienica im Numager und Krulienice im Moscovischer Bezirke von heftigen Feuersbrünsten heimgesucht worden. — Baron Hirsch aus Paris spendete 100,000 Francs für Strij.

Athen, 1. Mai. In Folge der Demission des Kriegsministers MauroMichalis übernimmt der Ministerpräsident Delianys interimistisch das Kriegsportefeuille. — Die Kriegsschiffe der Mächte liegen noch in Phalerus vor Anker. Die Aufregung in der Bevölkerung dauert noch immer fort. — Das Gericht verfügte die Verhaftung des Redakteurs des Witzblattes „Kabagas“ wegen Beleidigung des Königs. — Die Regierung hat bei der Nationalbank ein Anlehen von fünfzehn Millionen aufgenommen.

## Lokal-Beitrag.

### „Eine Hilfs-Gesellschaft für Handel und Gewerbe.“

Unter obiger Firma soll hier in Dedenburg schon demnächst ein neues Bankinstitut in's Leben treten, an dessen Spitze Männer von sehr beträchtlichem Vermögen treten sollen, welche darum sowohl, wie wegen ihrer angesehenen Stellung, ihres bedeutenden Einflusses und ihres makellosen Charakters, von absoluter Vertrauenswürdigkeit sind.

Wir würden nur die Namen Derer zu nennen brauchen, welche dieser „Hilfs-Gesellschaft für Handel und Gewerbe“ vorzustehen beabsichtigen, um Jedermann von der Stabilität und Prosperierungsfähigkeit des neuen Unternehmens die vollste, moralische Ueberzeugung zu verschaffen.

Die Gründer des in Rede stehenden Institutes gehen von der gewiß begründeten Ansicht aus, daß das Kleingewerbe deshalb hier schwer oder gar nicht auf einen grünen Zweig kommen könne, weil es zu wenig Kredit und diesen nur bei besonders sicheren Bürgschaften findet; weil es ferner zumeist „auf Buch“ arbeiten, das heißt für solche Rundschafften Waaren liefern muß, die nicht sofort nach Effektivierung der Bestellung bezahlen wollen oder können, sondern oft über's Jahr hinaus ihre Rechnungen unbeglichen lassen. Beiden Uebelständen will die neue „Hilfs-Gesellschaft“ abhelfen: erstens durch Zuwendung wohlfeiler Kredites und zweitens durch sofortige Eskomptirung sämmtlicher Geschäftsberechnungen.

Es wird geplant den Mitgliedern ein Prozent billiger Geld zu leihen als den

Fortsetzung in der Beilage.

Nichtmitgliedern und bloß die Rechnungen der Ersteren zu eskomptiren. 4000 Antheilsscheine will die „Hilfsge nossenschaft“ emittiren, sollte eventuell diese Aktienanzahl überzei chnet werden, so würden, um eben der Anstalt eine möglichst breite Basis zu geben, von den großen Zeichnern der Zuzielbestiz von Aktien abgestrichen und dieselben dagegen dem kleinen Manne zugewendet werden.

Natürlich bestünde das Unternehmen auf Ge genseitigkeit, das heißt alle Mitglieder bürge n gleichsam für Jeden von ihnen und partizipiren selbstverständlich auch am bestimmt anzuhof enden Gewinne, nach Maßgabe ihres Aktienbestizes. Zuerst werden stets die Ansprüche der Mit glieder auf Kredit befriedigt, dann erst die der frem den Darlehenswerber. Die Eskomptirung soll nicht an be stimate Wochen tage gebunden sein, sondern jedesmal dann, wenn der Bedarf geltend gemacht wird; aus diesem Grunde werden die Amtsstunden wenn nötig auch auf die Na chmittage ausgedehnt, nämlich auf jene Stunden wo Gewerbetreibender oder Geschäftsmann am leichtesten abkommen kann, um die Flüssigmachung der in Händen habenden Rechnungen durch die „Hilfsge nossenschaft“ realisiren zu lassen.

Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, sich in seinen ihn bedrängenden Gefahren an den wahrhaft von gutbürgerlicher Gesinnung getragenen Verein um Abhilfe zu wenden, da er es für seine Pflicht halten wird: unverzüglich zu helfen, insoweit, als die Interessen des Vereines dadurch keinen Schaden erleiden.

Jeder gutdenkende Bürger wird sich mit Wärme solch einem Vereine anschließen, sobald er dessen Grundlagen überprüft hat, wenn er also die Ueberzeugung gewonnen haben wird, wie damit dem kleinen Gewerbestand und dem kleinen Geschäftsmanne Hilfe zu schaffen ist. Namentlich die Handwerker, welche oft in Gefahr kommen aus Mangel an Kredit oder an pünktlichen Zahlern in Wucherhände zu fallen: sie sollten vor Allem sich an solch einem segensreich wirkenden Selbsthilfsverein betheiligen! Es ist nicht Neues, was da sich bietet! o nein, in Ungarn haben soartige Institute schon Großes geleistet und vielem Elende abgeholfen. Hoffen wir, daß die neue Hilfsge nosse n s c h a f t in Oedenburg ebenfalls die besten Früchte tragen und unserm Gewerbestande eine feste Stütze sein werde.

E. M.

**Lokalnotizen**

\* **Der Stall seiner Durchlaucht**, unseres Herrn Obergespanns, Fürsten Paul Esterházy hat beim Pferderennen vom 29. April in Preßburg einen sehr glänzenden Erfolg errungen. Im 5. Item (Steeple-chase, Preis 1000 fl. Distanz zirka 4000 Meter) gewann des Fürsten 4jähriger „Gardist“ den ersten Preis. Vier liefen. — Beim Hürdenrennen (Preis 1000 fl.) war der 4jährige „Red Hot“ seiner Durchlaucht guter Zweiter, gegen Herrn Ferd. von Schöberger's 5jährigen „Edgar.“

\* **Stimmen aus dem Publikum.** Im Nachstehenden wird uns eine — wie uns scheint, wohlberichtigte — Ausstellung mit der Bitte um Veröffentlichung eingeschendet, welcher wir zwar gerne Raum geben, jedoch an den Beschwerdeführer die Frage stellen: Warum interpelliren Sie nicht in dieser Angelegenheit den Herrn Bürgermeister in einer Stadtrepräsentanten-Sitzung? Das würde wohl noch rascher zur Erfüllung Ihres Wunsches führen, als unsere unmaßgebliche Zeitungsnotiz. Die Zuschrift lautet: „Da Sie schon so manchem Uebelstande abgeholfen haben, erlaube ich mir, Ihnen beifolgende Mittheilung über eine alljährlich wiederkehrende Unzulömmlichkeit zu machen. Dieselbe betrifft das von Seite des löbl. Magistrates ziemlich stiefmütterlich bedachte W o l f s. Besagtes Bad soll, wenn die Witterung darnach ist, Anfangs Mai eröffnet werden, nun aber begibt sich eine hochlöbliche Kommission erst am 27. April dorthin, die nöthigen Reparaturen zu konstatiren und die Arbeiten zu vergeben. Stets finden sich dort Schäden, die reichlich drei Wochen zur Bejeitigung bedürfen, und anstatt des Bades, werden mit 1. Mai erst die Reparaturarbeiten eröffnet!“

Daß aber eine solche Wirthschaft sowohl Pächter als Verpächter schädigt, brauche ich wohl kaum hinzuzufügen, und bitte nur, von dieser Mittheilung in Ihrem geehrten Blatte Gebrauch machen zu wollen.“

\* **Konkurs-Aussatzung.** Gestern wurde beim l. Gerichtshofe der seit 20 Jahren bestehende Martin Franke'sche Konkurs ausgetragen. Es waren hierzu 22 Parteien vorgeladen, unter welchen die Summe von 19,099 fl 68 kr. vertheilt wurde. Ein weiterer Betrag von zirka 11,000 fl. dürfte

demnächst noch zur Auftheilung an die Gläubiger gelangen.

\* **Godessfall.** Aus Preßburg wird berichtet: Am 29. April ist der Baumeister Herr Anton Zongor im 31. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hat auch hier in Oedenburg nahe Verwandte.

\* **Kunstreiter ersten Ranges** werden sich hier — wie wir schon einmal als „Voranzeige“ meldeten — am nächsten Donnerstag und am darauf folgenden Freitag auf hiesigem Steiu meyplaz e produziren. Diese Gesellschaft steht unter der Direktion der Miß Wanda und Frankloff und nennt sich „Grand Circus american“. Sie ist von Sr. Majestät dem Kaiser-König mit der großen Medaille für Kunst und Wissenschaft und dem Ehrendiplome für vorzügliche Leistungen ausgezeichnet. An jedem der genannten Tage (6. und 7. Mai) finden zwei Galavorstellungen statt, die Eine immer Nachmittags um 1/2 5 Uhr, die Zweite jedesmal Abends um 8 Uhr. Bezüglich der Preise der Plätze verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer und bemerken bloß, daß in den Nachmittags-Produktionen Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts auf allen Plätzen die Hälfte bezahlen.

\* **Unserer heutigen Nummer** liegt ein Prospekt der „Allgemeine Handatlas“ von Richard Andrees bei.

Einen großen Handatlas zu besitzen ist für jeden, der die Ereignisse der Zeit nur halbwegs verfolgt, ein unabwiesbares Bedürfnis. War früher dieser Besitz wegen der Höhe des Preises ein Schatz reicher Leute, so wird derselbe durch das Erscheinen des Andrees'schen Handatlas zum Gemeingut der gebildeten Stände.

— **Hebräer Hilfe.** Barjas, Temeser Komitat (Ungarn) Verehrtester Herr! Ihre gütige Mission, sowie Ihr werthvolles Schreiben habe ich erhalten und kann ich Ihnen mit Freuden avifiren, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei mir gute Wirkung machen. Ich bitte Sie mir noch von Ihren Schweizerpillen zu senden. Mit Hochachtung S. Meßner Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Namenszug R. Brandt's.

**Theater Kunst und Literatur.**

— **Prof. Becker's vierter Zauberabend** im hierstädtischen Theater füllte es am letzten Donnerstag wieder fast bis auf das letzte Plätze n. Man mag über die mannigfaltigen, stets frappanten Kunststücke des Herrn Prof. Becker, dieses wahrhaftigen „Wundermannes“, auch noch so skeptisch denken, so viel steht fest, daß derselbe von unerreichbarer Geschicklichkeit und Eleganz ist und ein geradezu unerschöpfliches Repertoire interessanter und geistig anregender Produktionen besitzt. Am Donnerstag stellte sich der geistvolle Prestidigitateur auch als Mann ernster Wissenschaft vor, um ein in Hypnotismus versetztes junges und schönes „Medium“, für daselbe angeblich schmerzlos, mit Nadeln zu durchbohren, so daß es Einem schon sehr ängstlich um's Herz wurde. Der Magnetiseur fuhr dann mit brennenden Zündhölzchen hart vor die starr geöffneten Augen der regungslos verharrenden jungen Dame, und deren Augenwimpern zuckten nicht.

Was die übrigen Nummern des aus lauter seltsamen Piégen bestehenden Programms betrifft, so gelangen sämtliche vortrefflich und der Künstler wurde von dem verblüfften Publikum mit donnernden Applaus überschüttet. Sehr merkwürdig ist unter andern auch sein Experiment mit der leeren Tonne, deren simple Beschaffenheit das ganze Publikum genau erkennen konnte und in welches Gebinde Herr Professor Becker Unmassen von Wasser gießen ließ, bis es voll war, dann kippte er es um und statt des Wassers kamen weiße Täubchen und Meerschweinchen heraus, das Wasser war — change passez! — unbekannt wohin . . . ver sch w u n d e n !

E. M.

**Gerichtshalle**

**Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.**

Am 4. Mai 1886.

In der Strassache wider Michael Fuchs, Anton Fennes und Paul Artner aus Deutsch-Kreuz, wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, bezüglich Uebertretung gegen die öffentliche Ordnung.

Wider Josef Horváth aus Zagersdorf, wegen Vergehens der an Verwandten verübten leichten körperlichen Beschädigung.

Wider Stefan (Kapus) Horváth aus Kövesd, wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung.

Wider Michael Pénzes und Josef Pénzes aus Szováth, wegen Vergehens der leichten körperlichen Beschädigung.

Am 6. Mai 1886.

Wider Elisabeth Thót aus Kisfalud wegen Verbrechen des Meineides.

Wider Gabriel Farkas aus Szany, wegen des an Verwandten begangenen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung.

Wider Sebastian Horváth aus Osló, und Georg Hofer aus Gartha, wegen Verbrechen, bezüglich Vergehens der schweren körperlichen Beschädigung.

**Tagesneuigkeiten.**

+ **Eine Tragödie.** Aus Landeshut in Preussisch-Schlesien wird gemeldet: Hier erschof der hiesige Stadtförster erst seine Geliebte und dann sich selbst. Das Paar wurde in der Wohnung des Försters gefunden und saß, Arm in Arm, auf dem Sopha. Der Förster hielt den geladenen Revolver noch in der Hand, und hatte neben sich die geladene Doppelflinte stehen. Als Grund dürften wohl die vielen Unterschlagungen anzunehmen sein, welche sich der Förster hatte zu Schulden kommen lassen; Aufsehen erregte es, daß sich das Mädchen hat bewegen lassen, mit ihm in den Tod zu gehen. Beide wurden mit einander in einem gemeinschaftlichen Grabe auf dem evangelischen Friedhofe, obgleich die Braut katholisch war, beerdigt.

+ **Verhaftungen.** Der Buchhalter Arthur Mahler aus Budapest und der Handelskommiss Josef Fissel wurden am 30. April in Wien Abends verhaftet. Beide wurden vom Landesgerichte steckbrieflich verfolgt, Ersterer wegen Veruntreuung einer Summe von 729 fl., Letzterer wegen einer Veruntreuung von 370 fl.

+ **Erdbeben.** Aus Döva wird geschrieben: Am 29. April Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten wurde in unserer Stadt bei ruhigem und heiterem Wetter allgemein ein Erdbeben verspürt, durch welches die Passanten in Schrecken gebracht wurden und Möbelstücke aneinander stießen. Die Richtung desselben war von Osten nach Westen und die Erschütterung vom starkem Getöse begleitet. Die Gebäude haben keinerlei Schaden genommen.

+ **Ein Schlangengiß.** Man schreibt aus Werschetz: Am Ostermontag veranstalteten mehrere hiesige junge Leute einen Ausflug in das nahegelegene Gebirge. Während dieses Ausfluges hatte der beim hiesigen Pfandleibfeger Jovanovits angestellte Buchhalter Brasovan das Unglück, von einer Ringotter in die rechte Hand gebissen zu werden. Brasovan beging sodann die Unvorsichtigkeit, die wunde Stelle an den Mund zu führen demzufolge nun sowohl die Hand, als auch der Mund riesig anschwellen. An dem Aufkommen des jungen Mannes, welcher sich in ärztlicher Pflege befindet, wird gezweifelt.

**Volkswirthschaftliche Zeitung.**

3 **Oesterreichischer Phönix in Wien.** Unter dem Vorsitze des Verwaltungsraths-Präsidenten, Herrn Hugo Altgraf zu Salm-Reifferscheid, fand am 15. d. die diesjährige ordentliche Generalversammlung des „Oesterreichischen Phönix“ statt. Der vom Verwaltungsrathe erstattete Bericht über die Geschäftsergebnisse der einzelnen Versicherungsweige im Jahre 1885 weist nach, daß in diesem Jahre, mit Ausnahme der Hagelversicherungsbranche, alle Geschäftsbranchen mit einem Gewinne abgeschlossen haben. In der Feuerversicherungsbranche erhöhte sich die Prämieinnahme, ohne Rücksicht auf die Prämien für spätere Jahre per 4,642,841 fl. von 4,123,529 fl. auf 4,159,883 fl.

Die Gesamteinnahme dieser Branche belief sich auf 5,195,960 fl., wogegen für Schadenszahlungen 1,458,246 fl., dann für Rückversicherungsprämien 1,894,579 fl. und für Provisionen 285,342 fl., in Summa demnach ein Betrag von 3,638,168 fl. verausgabte und nach Abzug des Antheiles der Rückversicherer eine Summe von 1,046,080 fl. für Prämien- und Schadenreserve auf neue Rechnung übertragen wurde. Die Transportversicherungs-Abtheilung weist an Einnahmen 776,484 fl., an Ausgaben 622,196 fl., dagegen die Hagelversicherungsabtheilung an Einnahmen 545,463 fl. und an Ausgaben 586,305 fl. aus und wurde auch für die Transportversicherungsbranche ein Betrag von 109,980 fl. für Prämien- und Schadenreserve in Vortrag gestellt. Aus dem Berichte über das Lebensversicherungsgeschäft ist zu entnehmen, daß am 31. Dezember 1885 9816

Verträge mit einem versicherten Kapitale von 14,258,920 Gulden und einer versicherten Jahresrente von 16,295 fl. in Kraft standen. Die Einnahmen dieser Abtheilung betragen, einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Betrages von 1,912,614 fl. für Prämienreserve und Prämienüberträge, 2,535,880 fl., die Ausgaben dagegen 382,515 fl., während für Prämienreserve, Prämienbeiträge und Schaden-Reserve die Summe von 2,108,615 fl. auf neue Rechnung vorgetragen erscheint. Nach Dotirung des Kapital-Reservefonds und nach Zuweisung der bestimmten Quoten an den Pensionsfonds der Beamten resultirt ein an die Aktionäre zu vertheilender Reingewinn von 70,000 Gulden, so daß sich das Erträgniß für das Jahr 1885 auf 11 2/3 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals beläuft. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe, Herren Karl Freiherr v. Suttner und Dr. Albrecht Hiller wurden wiedergewählt, während die Stelle des mit Tode abgegangenen Verwaltungsrathsmitgliedes, Herrn Josef Ritter v. Wallmann, welchem gleich zu Beginn der Sitzung seitens des Präsidenten ein warmer Nachruf gewidmet wurde, vorläufig nicht besetzt wurde. Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt.

### Offener Sprechsaal.

Eingefendet.

Herrn Julius Schumann, Apotheker in Stockerau.

Theile Ihnen freundlichst mit, daß Ihr Magenfalz eine außerordentlich gute Wirkung bei meinem Magenleiden macht; ich bitte daher neuer-

dings 10 Schachteln per Postnachnahme an meine Adresse abzusenden.

Reinegg, den 22. November 1883.  
Achtungsvoll

Joh. Nährer.

Zu haben beim Erzeuger Apotheker Schumann in Stockerau und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Verandt von mindestens 2 Schachteln per Postnachnahme.

Die günstigen Erfolge meines Präparates bei Magenkrankheiten haben Unberufene zu Nachahmungen veranlaßt; das P. T. Publikum wolle daher nur das echte, von Jul. Schumann erzeugte Magenfalz verlangen, und bitte ich, darauf zu achten, daß jede Schachtel mit meinem Namenszuge versehen sei.

Ueber Beschluß der VI. Sektion der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wurde folgendes Anerkennungs-schreiben an den Herrn Franz Johann Kwizda in Korneuburg gerichtet:

Sr. Wohlgeboren, Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kritisapotheker in Korneuburg.

Ihre Veterinär-Präparate haben sich durch eine lange Reihe von Jahren in so vorzüglicher Weise bewährt, daß deren gutes Renomé ein wohlberechtigtes ist; ganz besonders gilt dieses von Ihrem k. k. priv. Restitutionsfluid, weshalb auch der unterzeichnete Vorstand der VI. Sektion (für Pferde-zucht) sich angenehm veranlaßt fühlt, Ihnen

hierfür die volle Anerkennung der VI. Sektion auszusprechen und Ihre Veterinär-Präparate Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen.

Wien, am 30. Mai 1885.

Der Sektions-Vorstand:

Carl Fürst Grauffmansdorff.

Betreffs der Bezugsquellen von Kwizda's "Veterinär-Präparate" verweisen wir auf die Annonce in heutiger Nummer.

### Eisenbahnverkehr.

Abfahrtszeit derzüge von Oedenburg.

**Südbahn** In der Richtung nach Wien: 6 Uhr Früh; 7 Uhr 42 M. Früh; 10 Uhr 30 M. Vorm.; 12 Uhr 30 M. Nachmittag; 6 Uhr 28 M. Abends — In der Richtung nach Steinamanger resp. Kanizsa: 6 Uhr Früh; 9 Uhr 10 M. Vorm.; 4 Uhr 40 M. Nachm.; 7 Uhr 35 M. Abends; 10 Uhr 41 M. Nachts.

**Naaberbahn.** In der Richtung nach Wien: 10 Uhr Vormittag; 3 Uhr 40 M. Nachm. In der Richtung nach Raab: 6 Uhr 20 M. Früh; 7 Uhr 40 M. Abends.

### Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 30. April 1886

Weizen 8.35 bis 8.70, Roggen 7.— bis 7.50, Gerste 6.80 bis 7.30, Hafer 7.40 bis 7.65, Mais 6.50 bis 6.70, Weiz 2.30 bis 4.—, Stroh 1.80 bis 2.50

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Karbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16

Herausgeber u. Verleger: C. Romwalter & Sohn.

## Bad-Anzeige.

Gefertigter macht die ergebnisse Anzeige, daß er seine vor dem Neustiftthore gelegene Bade-Anstalt für die heurige Sommersaison am 26. April eröffnet hat, und werden daselbst täglich von Früh Morgens an bis Abends sowohl die gewöhnlichen, wie auch jede Gattung künstlicher Heilbäder als: Schwefel-, Eisen-, Seife-, Salz-, Malz-, Kleien-, Lauge-, Kräuter-, und Kiefernadel-Bäder verabfolgt. Das

### Dampfbad

ist von 7—1 Uhr für Herren, sowie für Damen geöffnet.

Anton Wappl,

Badehaus-Eigentümer.

„Hotel zur weißen Rose“, I. Stock.

### Franz Nicht,

Mieder- und Wäschefabrikant aus Wien, beehrt sich anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Markt in Oedenburg, so wie bisher, im

Hôtel „zur weissen Rose“, I. Stock sich befindet und empfiehlt sein reichsortirtes Lager eigener Erzeugnisse von

Damen- u. Kinderwäsche, Mieder- u. Putzwaaren

z. z., in solider und geschmackvoller Ausführung zu billigen festgesetzten Preisen der geneigten Beachtung, und ladet die P. T. Damen Oedenburg's freundlichst zum Besuche seines Salones ein.

## Die Cementplatten-Fabrik

von Josef Huber & Cie.,

Oedenburg, Feldgasse Nr. 1,

verfertigt unter 10—12-jähriger Garantie, prompt, sauber und billigt

### Cementplatten

vorzüglicher Qualität, unzerbrechlich, in jeder Form, sowohl schwarze, weiße, als auch rothe, zur Pflasterung von Kirchen, Gängen, Vorhäusern, Küchen, Glashausern z., ferner

### Cementstufen

für Stiegen und alle sonstigen, in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, u. A. aus bestem Portland-Cement: Springbrunnen-Bassins, Kufen für Färbereien, Bottiche, Federfabriken, Dehlbehälter für Dehlfabriken, Laugebehälter für Soda- und Seifenfabriken, Randsteine für Trottoirs, mit Salz, Mosaik-Pflaster und Stiegenstufen Reparaturen.

Von Cementplatten ist in allen Farben stets größerer Vorrath am Lager.

## Magazin,

gewölbt, trocken und gekiehl, ist fogleich zu beziehen.  
Dominikanergasse Nr. 13.

### Verkauf echter Oedenburger Natur-Weine

in versiegelten Bouteillen

Zafelwein per Liter	25 fr.	
„ feiner 1/2 Bouteille	26 fr.	ohne Glas
„ feinst 1/2 „	30 fr.	
„ Dessert 1/4 „	40 fr.	
„ Rothwein 1 Liter	35 fr.	mit Glas
„ feiner 1/2 Bouteille	30 fr.	
„ feinst 1/2 „	40 fr.	

Georg Kugler,  
Grabenrunde Nr. 59.

• Auflage 244.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modewelt Illustrirte Zeitung für Toiletten- und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche z., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Glossen z. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe nummer gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str 38; Wien, I., Dperngasse 3.

## Bum Maimarkt

sind im

Gewölbe, Grabenrunde Nr. 77, wieder sehr schöne

Damen-Toiletten, Regenmäntel, Jaquets, Umhüllen etc. für Damen und Mädchen, fesche Kinderkleidchen u. s. w.

in großer Auswahl, geschmackvollster Ausführung und bestem Schnitt, zum Verkaufe ausgestellt. Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Besuch

Hochachtend

Caroline Zeckendorf,

Damen Schneiderin aus Wien,

VII. Kirchengasse 25.

Im städt. Theater der königl. Freistadt Oedenburg:

Sonntag, den 2. Mai:

Grosse antispiritistische

### Gala-Extra-Vorstellung

des kaiserl. russischen und persischen Hof-Präsidenten

Professor

Becker.

Zum ersten Male das hier noch nicht gesehene

Fata-Morgana-Chromo-Torella-

Acta-Pozilla.

Die grosse electrische Wunder-Fontaine

mit großem mythologischen Schluß-Tableau bei brillanter feenhafter Beleuchtung in den 1000-jährigen Wasserfällen, ausgeführt von sämtlichen Damen der Gesellschaft.

Die 3 Grazien in der Krystall-Grotte,

das große Wunderwerk der Hydraulik. (Neu!) Unter anderen Experimenten noch neu zum ersten Male:

„Flamida“ die electrische Braut. Dann Neu! Stella, die Sonnambul.

Abdamm zum ersten Male:

Ein Attentat auf Becker in Sibirien

im Jahre 1879. (Siehe alles Nähere auf den großen Zetteln.)

Sonntag Nachmittag, von 3 bis 5 Uhr:

Bei ermäßigten Theater-Preisen:

### Grosse Kinder- & Schüler-Vorstellung

Ein jedes Kind erhält beim Eintritt ins Theater ein Geschenk zum Andenken an die Vorstellung.

Zum Schluß:

Grosser Bonbon- und Confect-Regen

im ganzen Theater.

Billets sind von Samstag für beide Vorstellungen zu haben. Höchst interessantes Programm!

(Siehe alles Nähere auf den Kinderzetteln.)

## Für die Sommer-Saison

hat der ergebenst Gefertigte — um dem p. t. Publikum die Annehmlichkeit zu bieten: auch im Freien sitzen zu können — vor dem Café Krippel einen, den heutigen Anforderungen entsprechenden

# PAVILLON

errichten lassen und werden daselbst den p. t. Gästen nebst den üblichen Caffeehausgetränken auch: Gefrorenes, Bier in Flaschen und sonstige Erfrischungen in vorzüglichsten Qualitäten verabreicht.

Der neu errichtete Pavillon wurde am 1. Mai l. J., für die Benützung des p. t. Publikums eröffnet. Zudem ich noch bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, werde ich bemüht sein, dem mir entgegengebrachten Vertrauen in jeder Hinsicht gerecht zu werden und zeichne

Hochachtungsvoll  
Nérey Dezső, Cafétier.

Die Aktien-Gesellschaft der

**Oedenb. Bau- & Bodenkreditbank**

(Grabenrunde Nr. 121)

eskomptirt täglich:

**Wechsel und Werthpapiere,**

gibt Vorschüsse auf:

**Staats- und Industriepapiere,**

emittirt:

**Cassa-Scheine,**

und zwar:  $4\frac{1}{2}$  %ige mit 60 Tage Kündigung

4 " " 30 " "

3 " " 15 " "

besorgt:

**alle Wechsel-Geschäfte**

auf das Billigste und Solideste und übernimmt die Vermittlung zwischen Käufer und Verkäufer.

**Ital. Rothe**

**KREUZ-LOOSE.**

**Haupttreffer**

der ital. rothen Kreuz-Loose 500,000, 200,000, 100,000, 50,000 Lire in Gold.

Jährlich bis zum Schluß 4 Ziehungen, wobei jedes Loos mit mindestens

30 Lire <sup>steigend</sup> bis 45 Lire Gold

verloren werden muß und überdies auf die so bedeutend dotirten Haupttreffer mitspielt.

**Original-Loose zum Tagescourse**

verkauft die

Aktiengesellschaft der

**Oedenb. Bau- u. Bodenkreditbank.**

Im Dr. Schreiner'schen Hause, Dominikanergasse 11, sind mehrere größere und kleinere

## Wohnungen

zu vermieten und am ersten August l. J. zu beziehen.

Ein

## Ober-Löwer,

schön gelegen, zirka 3000 Quadrat-Klafter groß, mit den edelsten Obstbäumen bepflanzt, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei S. Thiering, Grabenrunde Nr. 66.

Die Dedenburger

## Dampf-Weizenstärke-Fabrik

mit der Area von circa 6000 □-Meter, in der Nähe des Südbahnhofes gelegen, 2 Stock hoch und mit Dachpappe eingedeckt, mit einer Leistungsfähigkeit von 30 Meterzentner Weizen pro Tag, einer 12 Pferdekraft-Dampfmaschine, einem Dampfessel mit Unteressel von G. Sigl, einem zweiten Dampfessel sammt 2 Broulleurs von Bächle & Co., Vorwärmer, 2 Wasserpumpen, Wasserfilter-Apparat, Weizenpuß- und Waschmaschine, 7 cementirten Weizen-Einweichbassins, Weizenquetschmaschine, Stärkewaschmaschine, 2 eiserne Klebertrommeln sammt eisernen Gestellen, 2 Moh- und 2 Raffinir-Centrifugen von Zecca, 2 Filterpressen mit Kupferuntersätzen und allen nöthigen im besten Zustande befindlichen hölzernen Bottichen sammt bezüglichen Rührwerken, im zweiten Stock ein großes eisernes Wasser-Reservoir, eine ganz neue Haarpudermühle und allen erforderlichen Stärke- und Klebertrockenräumen, ist aus freier Hand zu verkaufen und Offerte an das Liquidations-Comité zu Händen des Präses Herrn Karl Zettl in Oedenburg einzusenden.

(Vermittler ausgeschlossen. Nachdruck nicht honorirt.)

## Anton Gallauer

in Dedenburg.

Damenkonfektion, Mode- u. Schnittwaarenhandlung, „zur schönen Ungarin“, Grabenrunde 51.

Große Auswahl für die Saison von den neuesten und modernsten Damen-Kleiderstoffen in Schafwolle, Cambré, Beige, Creton und Satin.

Das neueste in Damenkonfektion als: Manteau, Jaquets und Regenmäntel.

Alle Gattungen Seidenstoffe, Seiden- und Patentsamte, Weißwaaren, Spitzen, Bänder und Zugehör für Damenkleidmacher, Nürnberger- und Garnelenwand, Gradels weiß und farbig, Tischzeuge, Bettuchleinwand, in einer Breite, Chiffon, weiß Schnürl, Piquet und farbige Barchente, Bettzeuge und alle in dieses Fach schlagende Artikel; Vorhänge in Spitzen und Jute, Bett- und Tischdecken, abgerähte Bettdecken von 3 fl. aufwärts.

Eine große Partie Damenkleiderstoffe zu äußerst zurückgesetzten Preisen, 30 fr. per Meter und aufwärts; gute reinwollene Stoffe.

**Für Herren:**

Schafwoll und Leinenstoffe für Anzüge: eine Hose von 1 fl. 80 fr. angefangen. Weiße und farbige Hemden, Mandetten, Krägen, das neueste in feinen Cravatten, Reise-Plaids von 6 fl. angefangen, Taschentücher.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Anton Gallauer.

Muster werden auf Verlangen franko prompt zugesendet.

## ! Erklärung!

Von der hier verbreiteten irrigen Ansicht, daß ich meine Erzeugnisse vom Möbelhändler beziehe, oder gar in Kommission habe, entgegenzutreten, fühle ich mich meinen hochverehrten Kunden vis à vis verpflichtet hiemit auf das Bestimmteste zu erklären, daß ich alle meine Waaren vom Erzeuger selbst, d. i. von renommirten Wiener Tischler- und Tapezierermeistern beziehe, welche letztere das ganze Jahr ausschließlich nach Angabe und Zeichnungen für mich arbeiten.

Ich bin daher in der angenehmen Lage, jede, noch so große und diffizile Ordre promptest und gewissenhaft auszuführen, und gleichzeitig jeder Konkurrenz, die Wiener nicht ausgeschlossen, die Spitze zu bieten.

Sehr gerne bereit, Jedermann von dem Gesagten zu überzeugen, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Eduard Beer,**

Besitzer des Wiener Möbel-Lagers, Dedenburg, Grabenrunde 72.

## Aufruf.

Um der oftgehörten Klage, daß dem Kredite des Klein-gewerbes und Handels nicht jene Aufmerksamkeit zugewendet wird, welche diese beiden Hauptfaktoren des Bürgerthumes zu beanspruchen mit Recht befugt wären, — wird unter der Firma:

### „Hilfsgenossenschaft für Handel & Gewerbe“

das Inslebenrufen einer Anstalt geplant, deren Hauptaufgabe in erster Linie die Gewährung eines eben so billigen als ausgedehnten Credits für die Gewerbe- und Handeltreibenden Oedenburgs sein soll.

Die Genossenschaft gründet sich auf 4000 Antheile, nach welchen wöchentlich je 25 Kr. so lange einzuzahlen sind, bis die Einzahlung per Antheil ö. W. 50 fl. erreicht.

Nachdem bisher schon zirka 2500 Antheile gezeichnet sind, so können nur mehr die zirka 1500 restlichen Antheile bis inclusive 15. Mai 1. J., in den Geschäftstotalen der Herren Samuel Lenck, Spezereigeschäft, Schleiffer & Lang und J. M. Heiszler, (Mehlgeschäft) gezeichnet werden, wo auch der Statutenentwurf zur Einsicht aufliegt.

Im Auftrage des Aktions-Komiteés:

Emil Lenck,  
Präsident des A. G.

Dr. Julius Hauer,  
Schriftführer des A. G.

Ausgezeichnet mit dem  
Kaiser-Diplom  
für vorzügliche Vorstellung.

Ausgezeichnet mit der  
großen Medaille  
für Kunst und Wissenschaft.

## Vorläufige Anzeige. Grand Circus Americain.

Direktion:

### Miss Wanda u. Frankloff

The first flying Expedition in the Continent

der größten weltberühmten amerikanischen Kunstreiter-Gesellschaft, Thier- und Künstler-Karawanne **unwiderruflich**

nur 2 Tage.

### Auf d. Steinmetzplatz

Donnerstag, den 6. Mai, Nachmittags 1/2 5 Uhr:

I. Grosse Entrée-Vorstellung.

Donnerstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr:

II. Grosse Gala-Vorstellung.

Freitag, den 7. Mai, Nachmittags 1/2 5 Uhr:

III. Grosse Gala-Vorstellung.

Freitag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr:

### Letzte grosse Gala- u. Abschieds-Vorstellung.

Verkauf der Billete für nummerirte Sitze zu den Abends-Vorstellungen à 1 fl. 20 Kr. in der Tabaktrafik des Herrn Nathan Blum, Grabenrunde Nr. 135.

Preise der Plätze: 1. Platz, nummerirter Sitz 1 fl. 20 Kr. 2. Platz 80 Kr., 3. Platz 60 Kr., Gallerie-Stehplatz 30 Kr.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts auf allen Plätzen die halben Preise.

Achtungsvoll

Die Direction.

Sonntag, den 8. Mai:

Zwei grosse Vorstellungen in Eisenstadt.

## Eine Sommerwohnung,

in der prachtvoll romantisch gelegenen Mühle am Wamborfer Weg (vis à vis dem Streiberge) ist zu vermieten.

Näheres bei Alexander Dömy, Fleischhauer, Dedenburg.

## Curort Tatzmannsdorf (Tarcsa),

im Eisenburger Komitate, Ungarn, von den Eisenbahnstationen Steinamanger und Aspang 4 Stunden entfernt.

Ausgezeichnete Eisenquelle, bewährtes Frauenbad von vorzüglicher Wirksamkeit bei Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, ferner Nervenkrankheiten, chronisch katarrhalischen Leiden, der Respirations- und Verdauungsorgane, Krankheiten des Urtapparates bei beiden Geschlechtern. Post- und Telegraphenamt im Bade. Bade-arzt Dr. Thomas. Für vermehrte Unterkunft wurde in den letzten Jahren durch Neubauten gesorgt. Eröffnung der Saison am 23. Mai d. J. 6-1 Die Kurverwaltung.

## Wohnung zu vermieten.

In der Theatergasse Nr. 11 im 2. Stock ist eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinet, Küche Boden, und Holzlage, vom August-Termine an, zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister.



## Veterinär-Präparate



von

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaiser von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

K. k. conc. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe. dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, als Präservativ der Athmungs- und Verdauungsbeschwerden unterstützt dasselbe wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere, gegen durchseuchende Einflüsse und vermindert die Inklination zu Drüsen und Kolik. — K. k. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser) für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche 1 fl. 40 Kr. (nur echt wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein Facsimile und meine Schutzmarke trägt.)

Kraftfutter für Pferde und Rinder, zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 Kr. Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 Kr. Hufkitt, (künstliches Hufhorn Eine Stange 80 Kr. K. k. priv. Desinfektionspulver für Stallungen, Kloaken etc., gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Packet à 1/2 Kilo 15 Kr., 1/4 Kilo 8 Kr., 1/8 Kilo 4 Kr. Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. — 1 großes Packet 1 fl. 28 Kr., 1 kleines Packet 63 Kr. Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere, 1 Blechdose à 100 Gramm 80 Kr., 1 Blechdose à 300 Gramm fl. 1.60.

Sie zu beziehen sind obgenannte Präparate durch sämtliche Apotheken in Dedenburg, Gornal, Eisenstadt, Güns, Kis-Ezell, Soyß, Raab, Szill-Sarlany, Ung.-Altenburg.

En gros in allen größeren Drogenhandlungen.

Centralversendungs-Depot: Kreisapothek Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das L. P. Publikum beim Ankauf seiner Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und meine Schutzmarke zu beobachten.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.

*Handwritten signature and text:*  
K. k. Hoflieferant  
K. k. priv. Kreisapotheker

Die erste österr.



# Thüren-, Fenster- und Fussboden-

Fabriks-Gesellschaft

WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817  
unter der Leitung von M. MARKERT,

empfehlen ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc., ausserdem alle wie immer gearteten mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln.